



HUBERT & RENATE SCHWARZ
Stiftung

UNSERE **HERZENSANGELEGENHEIT**



REISEBERICHT TANSANIA



SCHULE NEPAL



STIFTUNGSAKTIVITÄTEN





*„Die Welt lacht wenn ein Kind lacht,
dann wäre das beste was wir machen könnten,
das Lachen für alle Kinder der Welt zu ermöglichen.“*

Hussein Jicki

VORWORT

Liebe Unterstützer und Freunde der Hubert & Renate Schwarz Stiftung,

unsere Stiftung war von der ersten Minute an eine Herzensangelegenheit für uns. Viele Kinder auf der Welt brauchen Hilfe, damit sie eine Chance bekommen, sich zu entwickeln: Bildung ist der Schlüssel dazu. Zahlreiche Hilfsprojekte haben wir in den letzten Jahren auf den Weg gebracht und wollen dies auch weiterhin tun.

Ich habe dieses Jahr bei meinen Aufenthalten in Arusha mehrfach unser Massai College und den Kinderhort besucht. **Das besondere Lächeln der Kinder und das Funkeln in ihren Augen ist immer wieder ergreifend und gleichzeitig Antrieb und Motivation für unsere Arbeit.**

Das Massai College ist auf einem guten Weg, auf dem Campus wurde dieses Jahr das Guesthouse fertiggestellt, somit kann in Zukunft qualifiziertes, auswärtiges Lehrpersonal untergebracht werden. Allerdings muss in die Infrastruktur des Geländes weiter investiert werden.

Unser Kinderhort musste leider das gemietete Grundstück verlassen und ist momentan als Zwischenlösung in einem Wohnhaus untergebracht. Wir suchen nach einem geeigneten Grundstück für unsere Kleinen.

Viele von Ihnen haben uns die letzten Jahre begleitet und finanziell unterstützt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, ohne Ihre Hilfe wäre dies alles nicht möglich geworden. Dafür ein aufrichtiges Dankeschön!

*Herzlichst
Hubert und Renate Schwarz*





LEBEN UND UNTERRICHTEN IN TANSANIA

Ein Erfahrungsbericht von Elisa Hafner

Mein Name ist Elisa Hafner, ich bin 28 Jahre alt und unterrichte seit zwei Jahren die deutsche Sprache, Geschichte und Geographie an den deutschsprachigen Mittelschulen in Südtirol. Nach meinem Studium war es immer schon mein Traum in Schulen außerhalb Europas zu unterrichten – plötzlich ergab sich diese einzigartige Möglichkeit: die Hubert & Renate Schwarz Stiftung ermöglichte es mir, im Juli 2019 für zwei Wochen in der Enjoro Primary School in Tansania zu unterrichten und im Massai-College mit den Studenten zu leben. Dabei ist zu sagen, dass aufgrund der unterrichtsfreien Zeit am College nur ein Bruchteil der dort studierenden SchülerInnen anwesend waren. Im folgenden Bericht möchte ich nun einige Eindrücke meiner Erlebnisse mit euch teilen.

Meine beeindruckende Reise begann schon beim Hinflug mit dem Kennenlernen von Hubert Schwarz und neun weiterer netter Menschen, deren Ziel die Besteigung des Kilimanjaro war. Zusammen flogen wir nach Arusha und am darauffolgenden Tag gingen wir zum Startpunkt ihrer Tour. Während für sie nun die Besteigung des Kilimanjaro bevorstand, begann für mich eine Reise in eine für mich bis dato unbekannte Welt. Nicht wissend, was mich in den nächsten Wochen erwarten wird,

brach ich in Begleitung des Schulleiters Meleck Lemomo aufgeregt zum College auf. Nach meiner Ankunft begleitete er mich zu den Mädchen, die mich bereits erwarteten. Herzlich wurde ich von ihnen begrüßt und mit unzähligen Fragen durchlöchert. Sofort knipsten wir viele Fotos miteinander, posierten wie „Supermodels“ und lachten ohne Ende. Von den Herausforderungen, die sie zu bewältigen hatten, oder besser gesagt haben, war überhaupt nichts zu spüren und es gab viele Fragen, auf denen ich Antworten erhoffte: Wie sieht denn ihr tägliches Leben hier am College aus? Wie wird hier gekocht und geduscht? Wo befinden sich die Lernräume und wie sind die jeweiligen Räume ausgestattet? Was haben sie in ihrer Vergangenheit erlebt und wie kamen sie hierher?

Das Leben am Massai-College

Aufgrund ihrer Gastfreundlichkeit erhielt ich bald einige Antworten auf meine Fragen. Die meisten von ihnen kommen aus Tansania und den umliegenden Ländern Ghana, Sudan und Südsudan und befinden sich im Alter um die zwanzig. Die Mädchen führten mich auf dem Campus herum und luden mich in ihre Zimmer ein. Die Zimmer waren sehr klein und jeweils mit zwei Stockbetten ausgestattet – Schränke oder Tische gab es dort keine. Die weiteren Räume waren im Vergleich zu unseren Verhältnissen

sehr spärlich ausgestattet. Die Computer konnten sie oft nur am Abend nutzen, da es unter tags keinen Strom gab. WLAN gab es auch nicht und häufig fehlte das Netz, um Telefonate führen zu können. Doch wir hatten viel Gesprächsstoff und unterhielten uns stundenlang über gesellschaftliche Belange, über Familie, über Ehe, über Bildung, Politik und Wirtschaft. Hauptgesprächsthema war jedoch vor allem der Glaube und meine Ansichten des Einflusses der Wissenschaft und Forschung auf den Glauben. Jede/r wurde akzeptiert und geschätzt wie er/sie ist, man konnte seine Meinung offen darlegen und seine Gedanken frei äußern.

Aus Neugier besuchte ich zusammen mit den Studenten, welche jeden Tag um 19 Uhr vor dem Abendessen ihren Glauben zelebrierten, das religiöse Fest. Überglücklich, dass auch ich daran teilnahm, feierten wir zusammen die verschiedenen Glaubensrichtungen, sei



es der katholische, der evangelische, oder der Glaube der Massai. Wir äußerten unsere Dankbarkeit, sangen und tanzten. Dabei wurden die Lieder und Tänze vom Klang der Trommeln, Rasseln und Schellen begleitet. Doch auch die Schattenseiten der dortigen Situation kamen schnell zum Vorschein. Studenten erzählten mir von ihrer Vergangenheit, vom Leben im Flüchtlingscamp, vom Krieg im Südsudan, von den Herausforderungen, die ihre Familien zu bewältigen hatten und von Freunden, die sie zurück lassen mussten, da sie sich das Visum in Tansania nicht leisten konnten. Außerdem berichteten sie mir von der Wasserknappheit während der Trockenzeit und vom überschüssigen Wasser in der Regenzeit, wodurch Wege unbegebar oder sogar weggespült werden. Das Wasser zum Duschen, für den Abwasch und für das Waschen der Kleidung wird aus 5.000-Liter-Tanks

„Ich war fasziniert von der positiven Energie der Kinder.“

verwendet, welche immer wieder aufgefüllt werden. Wurde warmes Wasser benötigt, wurde dies über dem Holzofen gekocht. Zum Duschen holten sie sich das Wasser mit Eimern aus den Tanks und trugen es zu den Duschen. Auch zum Trinken wurde das Wasser gekocht, ihre Kleidung und das Geschirr wuschen sie aus großen Bottichen, wobei die Kleidungsstücke während der Regenzeit für einige Tage oft nicht trockneten. Zum Essen gab es tagtäglich Reis mit Bohnen, zum Frühstück ab und zu selbstgebackenes Brot, Kartoffeln, oder auch Getreidebrei aus Maismehl, sogenanntes „Ugali“. Dass diese Ernährung einseitig ist, ist ihnen völlig bewusst. Es wäre jedoch zu kostspielig Gemüse für die tägliche Ernährung

zu kaufen oder selbst anzubauen. Glücklicherweise sind sie trotz dieser Lebensumstände froh, im College leben zu dürfen, denn sie sind fern von Orten der Gewalt und des Krieges und sie erfreuen sich guter Bildung. Sie sind wissbegierig und demonstrierten ihre Zielstrebigkeit, Freundlichkeit und ihre Aufgeschlossenheit und Lebensfreude durch zahlreiche Gesten.

Und wie war eigentlich der Unterricht an der Primary School?

Die Enjoro Primary School ist eine staatlich öffentliche Schule. An meinem ersten Schultag begleitete mich Baraka, ein Lehrer des Colleges, dorthin. Ich wusste weder, wie viele Kinder in einer Klasse sein werden, ob sie mich überhaupt verstehen können, welche Mittel mir zum Unterrichten zur Verfügung stehen, noch wie die Gebäude aussehen und wie viele LehrerInnen dort sein werden.

Entgegen meiner Erwartungen war ich fasziniert von der positiven Energie der Kinder, aber gleichzeitig bedrückt beim Anblick einiger Kinder, welche aus Autoreifen angefertigte Schuhe anhatten und zerrissene Uniformen trugen. Insgesamt waren etwa 900 SchülerInnen auf sieben Klassen aufgeteilt. Ich durfte in der Standard 3 und Standard 5 class Englisch unterrichten. Meistens waren wir zwei Lehrpersonen in der Klasse, da die Kinder teilweise nur Suaheli verstanden und dadurch Übersetzungen benötigten. Die Kinder waren im Unterricht sehr fleißig und kümmerten sich auch um die Sauberkeit der Räume und des Schulgeländes. Sie waren besonders neugierig und beobachteten mich durch die Fenster und Türen der Klassenräume. Natürlich gibt es auch hier viele weitere Herausforderungen, die zu bewältigen sind, wie beispielsweise die

Zwangsehen. Außerdem erhält die Schule pro SchülerIn umgerechnet 70 Euro-Cent, womit sie Kreiden, Hefte, Stifte, aber auch Tampons für Mädchen kaufen. Es gibt nur fünf Toiletten, in denen es kein fließendes Wasser gibt, es gibt keine Schränke zur Aufbewahrung von Büchern, die Tafeln waren rau und die Schrift nicht von allen Seiten gut lesbar und nur etwa ein Viertel der Kinder besaßen Schulbücher. Es gab sogar ein Klassenzimmer, in welchem die Bänke und Stühle fehlten, wodurch die Kinder auf dem Boden sitzen mussten. Außerdem arbeiteten die meisten von ihnen auch noch zu Hause mit: An den Nachmittagen, während meiner Spaziergänge mit meinen Freunden aus dem College, begegnete ich SchülerInnen arbeitend auf den Feldern. Anderen kreuzte ich auf den Straßen mit ihren ausgehungerten Kühen und Ziegen oder Eseln, die das Wasser von einem entfernten Brunnen nach Hause trugen. Der Schulweg ist für manche Kinder sehr lange und nicht alle von ihnen besuchen die Schule, da es ihre Lebensumstände nicht zulassen.

Mein Fazit

Ich möchte meinen Erfahrungsbericht aber nicht mit den Schattenseiten enden lassen. Die Organisation „Gulf for Good“ verteilte nämlich an meinem letzten Schultag Schultaschen mit Büchern, Zahnbürsten, Kuscheltieren, Griffelschachteln, usw. Beeindruckt, wie die Kinder sich über diese Geschenke freuten, verließ ich schweren Herzens die Schule. So schwer mir der Abschied von den SchülerInnen und Lehrpersonen fiel, so schwer fiel mir der Abschied auch von meinen neuen Freunden am College. In kurzer Zeit bauten wir eine enge Beziehung zueinander auf. Es fühlte sich an, als seien wir eine große Familie geworden. Ich bin dankbar, dass mir das Zusammenleben mit ihnen und die unzähligen Gespräche Einblicke in ihr Leben eröffnet haben und ich diese Reise erleben durfte. Glücklicherweise gibt es zahlreiche hilfsbereite und liebe Menschen, die den Kindern und Jugendlichen trotz ihrer schwierigen Lebensumstände eine erfüllte Zukunft ermöglichen.

GUEST HOUSE AM COLLEGE

Elisa Hafner wurde als erster Gast in unserem „Guest House“ untergebracht, welches 2019 fertig gestellt wurde.

Ab sofort haben Praktikanten aus unserem Umfeld die Möglichkeit, zeitweise vor Ort mitzuwirken. Auch Lehrkräfte, die wochenweise anwesend sind und eine Unterkunft benötigen, können nun untergebracht werden. Wasserspeicherung mit 10 großen Wassertanks (50000 Liter) sind installiert und die ersten Solarzellen sind in Betrieb. Als nächstes geht es weiter mit dem „Feinschliff“ sowie den Außenanlagen. Ein vernünftiges Allzweck-Sportfeld fehlt, befestigte Wege müssen ergänzt werden usw.



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach dem 3-jährigen Studium in unserem College bestehen wenige Möglichkeiten eine Arbeitsstelle zu finden. So suchen wir eigene Wege. Mit Kleinkrediten kann den Studenten eine Existenz ermöglicht werden. In Tansania ist es für junge Menschen schier unmöglich Geld von der Bank zu erhalten, der Kreditzins ist ca. 18%. Mit einem Darlehen von 500 – 1000 Euro wäre der Aufbau einer eigenen Existenz möglich. Ein Erprobungsprojekt für zwei Studenten, die in Gemüseanbau investieren, ist freigegeben. Jeweils 10% des Erlöses gehen zurück an das College, dafür wird die Vergabe wie auch das Controlling vom College bzw. den Lehrern übernommen.

Unser Ziel: Nachhaltigkeit. Dafür ist noch ein weiter Weg zu gehen, aber wir werden nicht nachlassen, das ist unser Versprechen.

KINDERHORT ARUSHA „OSILIGI CENTER“

NEUE RÄUMLICHKEITEN GESUCHT



Bisher betrieb die Hubert & Renate Schwarz Stiftung in Arusha einen Hort, in denen die Kinder der Armenviertel Arushas und Umgebung Betreuung, Essen und Schulbildung bekommen. Ohne diesem Center hätten diese Kinder keine Chance Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, weil ihre Eltern viel zu arm sind, um Schulgeld zahlen zu können.

Leider wurde uns mittlerweile der Mietvertrag für das Grundstück auf dem der Hort in Arusha untergebracht ist auf Eigenbedarf gekündigt. Projektleiter Meleck und die Kinder mussten inzwischen umziehen und fanden Ende 2018 Unterschlupf in einem angemieteten Wohnhaus. Dieses ist allerdings nur als

Zwischenlösung gedacht, da das Haus nicht als Hort und Schule von der Regierung anerkannt wird und zudem der Mietpreis völlig überhöht ist. Damit Meleck die Sicherheit hat, den Hort langfristig und nachhaltig unterbringen zu können, sind wir gerade auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück.

Dort wird der neue Hort entstehen, geplant ist eine einfache und ortsübliche Holzbauweise im Armenviertel von Arusha, ähnlich unserem alten Center. Für die Kinder werden Klassenräume errichtet incl. kleiner Küche, Toiletten und Büro, sodass Meleck in Zukunft wie gehabt die Vorschul- und Grundschulkin-der versorgen kann.

PATENKIND BEENDET MEDIZINSTUDIUM

Mitte September 2019 hat unser Schüler Loota Maphuta sein Medizinstudium in der Military Medical School in Tanzania beendet und darf sich nun Doktor Maphuta nennen.

Wir hatten die Patenschaft von Loota vor über 10 Jahren übernommen, er wurde von uns in der Primary und Secondary School betreut und finanziert. Aufgrund seiner ausgezeichneten Ergebnisse schaffte er die Aufnahme in der Military Medical School. Das macht uns unendlich stolz!

„ Vielen Dank an dieser Stelle an unsere zahlreichen Spender ohne die diese Unterstützung nicht möglich gewesen wäre! “



STIFTUNGSAKTIVITÄTEN

PROJEKTE AUS DEM JAHR 2019



SCHULERÖFFNUNG IN NEPAL

Wir haben großartige Neuigkeiten aus Nepal. Unser Schulneubau wurde fertiggestellt und mit einem großen „Inauguration Day“ eingeweiht. Mit einer feierlichen Zeremonie wurde die Schule, im abgelegenen Ramecchap District, ca. 170 km von der Hauptstadt Kathmandu entfernt gelegen, Ende April 2019 offiziell eingeweiht.

Auch in Nepal gelingt der soziale Aufstieg nur über Schulbildung, die in den Bergdörfern nicht immer gewährleistet ist. Nach dem Erdbeben 2015 waren vielen Schulen des Landes zerstört, unser Ziel war es vor allem für Nachhaltigkeit zu sorgen und mit unserer Unterstützung dort eine Schule wieder aufzubauen, wo keine staatliche Unterstützung stattfindet. Die meisten der 230 Schüler in Likhu gehören der Dalit und Majhhi Kaste an, einem in Nepal sozial schwachen und unterprivilegierten Stammesvolk. Der Kostenaufwand für den Schulbau betrug insgesamt 80 000.- Euro, davon 61 000.- Euro aus Spendengeldern der Hubert & Renate Schwarz Stiftung. Weiterhin wurde das Projekt von BIKAS, einer NGO aus Belgien sowie der Artevelde Universität Gent unterstützt.

Wie bereits berichtet, hat sich das Projekt durch viele bürokratische Hürden und komplizierten Genehmigungsverfahren seitens des nepalesischen Staates lange hingezogen, aber dafür haben die Schüler in Likhu nun eine tolle neue und erdbebensichere Schule, bestehend aus vier Klassenzimmern, einer Bibliothek und einem ausgestattetem naturwissenschaftlichen Labor

NEPAL-TREKKING 2020

Im Jahr 2020 planen wir wieder eine Trekkingreise unter der Leitung unseres Nepalspezialisten Paul Thelen und werden dabei voraussichtlich die neue Schule besuchen, um vor Ort erleben, was aus unseren Spendengeldern entstanden ist. Wer möchte dabei sein und 2020 mit uns auf Nepalentdeckungstour gehen? Nähere Informationen unter www.hubert-schwarz.com/adventure-reisen



einrichten. Schulen in den ländlichen Gebieten in Nepal sind kaum mit Labors ausgestattet, dadurch haben Schüler meist keinen Zugang zu praktischen Erfahrungen in Chemie, Physik und Biologie und sind entsprechend schlechter ausgebildet als in Stadtgebieten.

Allen Schülern und Lehrern der Shree Arunodaya School in Likhu wünschen wir alles Gute, viel Erfolg und gutes Gelingen in ihrer neuen Schule.

Nochmals vielen Dank an alle Spender, die mit ihrer großzügigen Unterstützung dieses Projekt erst ermöglichen.

STIFTUNGSAKTIVITÄTEN

PROJEKTE AUS DEM JAHR 2019

BENEFLIZZ 2019

Unter dem Motto „Radeln – Schwitzen – Helfen“ starteten am 06. Juli 2019 weit mehr als 100 Teilnehmer beim diesjährigen Beneflizz. Darunter auch der bekannte RTL-TV-Moderator und das Gesicht des RTL-Spendenmarathons Wolfram Kons. Bei bestem Wetter radelten Persönlichkeiten und Prominente aus Film, Fernsehen und Wirtschaft für den guten Zweck. Insgesamt 30.000,- EUR konnten bei der 13. Auflage des Beneflizz für den RTL Spendenmarathon gesammelt werden. Mit einer Tombola am Galaabend wurden weitere 2.000,-EUR eingenommen, die an den Auhof in Hilpoltstein gespendet wurden.

Bereits zum 13. Mal luden Hubert & Renate Schwarz zum beliebten Charityradeln in das Fränkische Seenland. Wie jedes Jahr befinden sich unter den Teilnehmern auch einige prominente Namen, diesmal dabei waren unter anderem Moderator und Schauspieler Tom Lehel, Leiter des Sportpools von RTL Andreas von Thien sowie Journalist und Moderator Wolfram Kons. Kurz entschlossen trat Wiederholungstäter und Schauspieler Uwe Rohde für den guten Zweck in die Pedale.

Vor dem Start überreichte Hubert Schwarz einen Spendenscheck in Höhe von 30 000,- EUR an die RTL – Wir helfen Kinder Stiftung, bevor sich der motivierte Rad-Tross, im einheitlichen Beneflizz-Trikot gekleidet, in Bewegung setzte.

Nach einem ausgiebigen Weißwurstfrühstück und bei bestem Radl Wetter ging es am Auhof in Hilpoltstein los. Wie bereits in den vergangenen Jahren nahmen auf der ersten Etappe bis Heideck einige der Bewohner der Rummelsberger Heime mit großer Begeisterung teil. Der Skiclub Heideck, die Gemeinde Greding und die Pyrazer Brauerei versorgten uns an ihren Versorgungsstationen mit leckeren Snacks, saftigem Obst und kühlen Getränken bevor es am Nachmittag zurück an den Auhof ging.



Auch dieses Jahr war der Erlebnisbauernhof Auhof eine stimmungsvolle und bewährte Location für den traditionellen Galaabend des Beneflizz. Neben einem reichhaltigen Buffett mit gegrilltem Fisch, Spanferkel und anderen fränkischen Leckereien sorgte ein abwechslungsreiches Abendprogramm für beste Unterhaltung.

Als Highlight des Abends erwies sich die erstmalig durchgeführte Tombola. Für den ausgestellten Toppreis, ein qualitatives und hochwertiges Fahrrad von Centurion, konnten den ganzen Tag über Lose erworben werden. Die Resonanz für die Tombola war sehr positiv. Binnen kürzester Zeit waren die Lose für das edle Fahrrad ausverkauft und jeder hoffte auf das ganz große Losglück. Insgesamt konnte am Ende des Abends eine stolze Einnahme aus den Tombola Erlösen von 2.000,- EUR verkündet werden, die an den Gastgeber der Galaabends, dem Erlebnisbauernhof Auhof Hilpoltstein, einer Einrichtung der Rummelsberger Diakonie gespendet wurde.



STIFTUNGSAKTIVITÄTEN

PROJEKTE AUS DEM JAHR 2019

Anne Klinge berichtet vom Waisenhaus-Projekt in Uganda, welches die Hubert & Renate Schwarz Stiftung unterstützt

Der Verein Childcare Initiative e.V. hat im Herbst 2018 mit dem Bau eines Waisenhauses in Kasanje, einem Vorort von Kampala/Uganda begonnen. Auf dem vereinseigenen Grundstück wird ein zweiflügeliges Gebäude mit insgesamt 9 Räumen entstehen, einer Sanitäreinrichtung samt Wassertank und einem eigenen Brunnen für die Wasserversorgung.

Dank vieler Einzelspenden und der Unterstützung der Hubert-Schwarz-Stiftung konnte bis jetzt ein 20 Meter tiefer Brunnen angelegt und befestigt werden, einer der beiden geplanten Hausflügel ist fast fertig gestellt und die Abwassergrube für die Sanitäreinrichtungen wurde gegraben. Im Moment wird der Sanitär-Trakt baulich beendet und die dafür notwendigen Installationen werden von einer jungen ugandischen Installateurin vorgenommen. Das Wasser für diese Anlage wird mittels Pumpe aus dem Brunnen in einen Wassertank gepumpt und von da aus verteilt werden. Vor uns liegt in den nächsten drei Monaten vor allem die Fertigstellung des zweiten Teil des Hauses - dem Wohnflügel, hier stehen erst die Grundmauern.

Nach den großen Ferien im Dezember/Januar ist der Umzug in das Waisenhaus geplant, eine Duldung der Kinder in der momentanen und nur vorübergehenden Unterkunft ist auch nur noch bis zu diesem Zeitpunkt gewährleistet. Das neue Gebäude wird für unsere 26 Waisenkinder insgesamt 4 Schlafräume, eine Küche, zwei Klassenzimmer für die Primary School und einen Aufenthaltsraum für Essen, Lernen und Gottesdienst beinhalten. Es ist geplant, die Kinder der Umgebung ebenfalls in der Schule gegen ein kleines Entgelt aufzunehmen.



Der gesamte Bau wurde und wird von regionalen Bauarbeitern übernommen, die Materialien von ortsansässigen Geschäften gekauft-wir versuchen, dadurch den Familien im Umkreis ein Einkommen durch Beschäftigung auf der Baustelle zukommen zu lassen. Die Stromversorgung ist später mittels Solarenergie geplant und auch das in der Regenzeit reichlich anfallende Regenwasser soll gesammelt werden. Das Grundstück lässt auch etwas Eigenversorgung zu, es gibt ein kleines Feld, auf dem Maniok und Süßkartoffeln und Bohnen angepflanzt werden. Bei unserem Besuch in Kampala haben wir außerdem u.a. einige Obstbäume gepflanzt.

Neben der Finanzierung des Baus haben wir das tägliche Leben der 26 Kinder sichergestellt - drei Mahlzeiten am Tag, Kleidung, Schulgebühren und -Materialien und wenn nötig anfallende Arztkosten. Momentan schlafen jetzt noch je 13 Kinder in je einem 10qm Raum und leben tagsüber in einem lehmigen Hof von vielleicht 100qm. Trotzdem sind sie sehr dankbar, denn sie müssen nicht, wie noch viele Waisenkinder in Kampala ungeschützt auf den Straßen leben, sondern dürfen als Kinder leben und lernen, liebevoll betreut von unserer Waisenhaus-Mama und Gründerin des ugandischen Partnervereins Arise-Childcare Initiative Lydia Mirembe.

3 Wege, um zu helfen

- FÖRDERMITGLIED**
Werden Sie Fördermitglied der Hubert & Renate Schwarz Stiftung. Mit 100,- Euro pro Jahr unterstützen Sie all unsere Projekte; für 15,- Euro pro Monat können Sie Projektpate in Tansania werden.
- PATENSCHAFTEN**
Mit unseren Projektpatenschaften können Sie direkt ein Projekt, das Sie besonders bewegt, unterstützen. Für die folgenden Projekte bieten wir Patenschaften an:
 - Primary School Tansania (20,- Euro pro Monat)
 - Secondary School (40,- Euro pro Monat)
 - Studienplatz im Massai College (1000,- Euro pro Jahr)
- SPENDEN**
Über finanzielle Spenden freuen wir uns sehr – oftmals kann man auch mit einem kleinen Beitrag viel bewegen. Gerne können Sie Ihre Spende auch zweckgebunden mit Stichwörtern wie „Kinder in Nepal“ versehen. Ihre Spende kommt zu 100 Prozent dem Stichwort zu Gute!

SPENDENKONTO
Hubert & Renate Schwarz Stiftung
Raiffeisenbank Roth-Schwabach
IBAN: DE 09 7646 0015 0000 1395 56
BIC: GENODEF1SWR



Um auch nächstes Jahr wieder helfen zu können, steht bereits heute das Datum für den 14. Beneflizz fest:
SAVE THE DATE! - 04.07.2020
Infos und Anmeldung unter: <https://www.hubert-schwarz.com/beneflizz/>



HUBERT & RENATE SCHWARZ

Stiftung

Hubert & Renate Schwarz Stiftung
Ungerthal 2 1/2
91186 Büchenbach

Tel.: 09122 / 93 07 0
E-Mail: stiftung@hubert-schwarz.com
Internet: www.hubert-schwarz.com/stiftung

Als mildtätige Stiftung anerkannt durch die Regierung von Mittelfranken
Urkunde Nr.: 2411222.2/139, Zentralfinanzamt Nürnberg St.Nr.: 109/10 424